Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 111

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 13. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 12. Februar. Der König hat den Landgerichts-Rath Rudorff in Hannover zum Landgerichts-Direktor in Elberfeld und den bisherigen Kreisphysikus Dr. Roth zu Belgard zum Regierungs- und Medizinal-Rath ernannt.

Deutschland.

Berlin, 12. Februar.

— Der spätere Bischof Ketteler, Mitbegründer der Zentrumsfraktion des Reichstags, hat nach dem „Berl. T." in der Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. bei Berathung des Art. 4. des Grundrechts des deutschen Volkes eine Rede gehalten, welche sich himmelweit unterscheidet von dem Standpunkt der heutigen Zentrumspartei, dafür aber desto mehr dem freisinnigen Standpunkt sich nähert. Herr v. Ketteler sagte nämlich:

„Es giebt einen Weg, wo Sie Jedem das Recht gewähren, nach seiner Ansicht seine Kinder zu erziehen, und dieses Recht sind Sie verpflichtet, jedem Familienvater in Deutschland zu gewähren und zu sichern, wenn Sie nicht in die heiligsten Menschenrechte eingreifen wollen. Ich will, daß dem Ungläubigen gestattet sei, seine Kinder im Unglauben zu erziehen, es muß aber auch dem strengsten Katholiken gestattet sein, seine Kinder katholisch zu erziehen. Der Staat mag eine Stufe formaler Geistesbildung von jedem Staatsbürger fordern, darüber hinaus hat aber der Staat kein Recht, die Richtung anzugeben, worin der Vater seine Kinder erziehen lassen soll, das wäre Tyrannei, das wäre der schmachvollste Absolutismus. Sie müssen die Volksschule in die Hände der Gemeinde legen. In diesen finden sich nicht die grellen Gegensätze, wenigstens nicht in der Regel, die man im ganzen Staate vorfindet. Die Majorität der Familienväter in der Gemeinde mag dann entscheiden, in welchem Geiste sie die Gemeindeschulen einrichten will. Will sie dann die Schule von der Kirche trennen, so hat sie das Recht dazu, will sie dagegen die Schule mit der Kirche verbinden, gut, so thue sie es; sie übt da nichts Anderes, als das Recht, das sie in Anspruch nehmen muß über die Erziehung ihrer Kinder. Die Berufung der Lehrer muß ein- für allemal in die Hände der Gemeinde gelegt werden und sie allein hat das Recht, zu entscheiden — die Gemeinde, sage ich, nicht die Kirche — sie entscheidet, in welches Verhältniß sie ihre Schule zur Kirche setzen will."

— Der „Schles. Ztg." zufolge soll eine Berufung des Staatsrathes in Erwägung gezogen sein. Seinem Gutachten sollen verschiedene wirthschaftliche Angelegenheiten unterbreitet werden. Bestimmte Entschlüsse seien aber noch nicht gefaßt.

— Kundgebungen gegen den Volksschulgesetzentwurf seitens städtischer Körperschaften, Vereine und Volksversammlungen werden wiederum gemeldet aus Glogau, Herdecke, Liegnitz, Frankfurt a/M., Oldenburg, Leipzig, Merseburg, Osnabrück, Lüdenscheid, Göttingen, Solingen, Stettin, Berlin und Münden. Ein außerordentlicher westfälischer Städtetag zur Berathung des Zedlitzschen Entwurfs soll weiter am 24. d. M. in Hamm zusammentreten und ebenso wird ein auf den 21. d. M. nach Neumünster einberufener Parteitag der Deutsch-Freisinnigen Schleswig-Holsteins, bei welchem Abg. Prof. Hänel den Vorsitz führen wird, Stellung zu dem Entwurf nehmen, schließlich beabsichtigen auch die Professoren der Universität zu Kiel nach dem Vorgange von Halle eine Petition gegen den Volksschulgesetzentwurf einzureichen. In dem zu diesem Zweck zusammengetretenen Komite sind Angehörige aller politischen Parteirichtungen vertreten, einschließlich der Konservativen.

— Die Einführung der Zonenzeit für das gesammte Reich befürworten nach einer Erfurter Meldung der „Post" die obersten Militärbehörden. Die Linienkommissionen erhielten hiernach ihre Instruktionen.

— Zwei Amtsgerichte, welche bisher ein idyllisches Stilleben geführt haben, die Amtsgerichte zu Nordstrand und Pellworm, sollen nach einem dem Herrenhaus vorgelegten Gesetzentwurf aufgelöst werden. Der Amtsrichter in Pellwarm hat wöchentlich nur für 3 Stunden Beschäftigung. Die Einnahme des Gerichtsvollziehers daselbst beläuft sich monatlich auf nur 6,38 M. im Durchschnitt. Nicht viel größer ist das Maß der Beschäftigung am Amtsgericht in Nordstrand.

— Von der Errichtung eines Amtsgerichts auf der Insel Helgoland ist, wie die „B. P. N." mittheilen, nunmehr endgiltig Abstand genommen worden.

— Eine in Berlin unter dem Vorsitz Levetzows gestern abgehaltene Sitzung des Zentralkomites für das Bismarckdenkmal beschloß den Gesammtbetrag der Sammlungen, M. 1,014,138 betragend, in dreiprozentiger Reichsanleihe anzulegen. Ueber die Platzfrage und die für das Denkmal auszuschreibende künstlerische Konkurrenz soll erst dann Beschluß gefaßt werden, wenn die Platzfrage für das Kaiser-Wilhelmdenkmal entschieden sei.

* **Bochum,** 12. Februar. Zu der Nachricht von angeblich auch auf dem Savona-Werk in Italien vorgekommenen Schienenstempel-Fälschungen bemerkt die „Westf. Volksztg.": „Die Nachricht ist nicht unwahrscheinlich, denn an der Spitze des Schienen-Walzwerkes in Savona steht der Obermeister Wilhelm Rosendahl, früher in Bochum, ein wahrer Virtuos im Gebrauche falscher Stempel und mit den Feinheiten des Schienenflickens vollständig vertraut. Jetzt versteht man auch, warum die Staatsanwaltschaft damals Savona polizeilich besetzt und die einzelnen Beamten körperlich untersucht hat. Unklar ist uns nur, was die Terni-Gesellschaft bewogen haben mag, die Strafanzeige zu erstatten. Sollte Herr Bernhard Baare, der zum Abschlusse der Verkaufsverhandlungen nach Savona geschickt worden war, durch seine hochfahrende Art die Terni-Gesellschaft, welche sehr triftige Gründe gehabt haben mag, von den Verkaufsverhandlungen zurückzutreten, beleidigt und so zu diesem Schritte veranlaßt haben? Die nächsten Tage werden hierüber wohl Klarheit bringen. So viel ist aber sicher, daß es dieses jüngsten Zwischenfalles nur noch bedurft hat, um Herrn Baare nebst Anhang vollständig fertig zu machen."

Gotha, 11. Febr. In der heutigen Landtagssitzung wurde die Forderung der herzoglichen Staatsregierung vom 18. Januar 1892, betr. die Erhöhung der Aversa für die für den Herzog reservirten Gebäude, Gärten u. s. w. in Höhe von 44,463 Mark mit großer Majorität abgelehnt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Schulgesetzkommission erledigte am Freitag die §§ 6 bis 13 incl. mit Ausnahme des wichtigen Al. 3 des § 6, welcher die Betheiligung der kirchlichen Oberbehörden bei der Einführung neuer Lehrpläne und Schulbücher für den Religionsunterricht regelt und mit Ausnahme des § 11, betreffend Einschulung von Kindern gegen den Willen der Eltern. Die zurückgestellten Bestimmungen sollen im Zusammenhang mit den weiteren prinzipiellen Paragraphen verhandelt werden. Zu § 6 (Feststellung des Lehrplans u. s. w. durch den Regierungspräsidenten) lagen Anträge der Nationalliberalen und der Konservativen vor, welche die Entscheidung der Verwaltung über neue oder erhöhte Anforderungen an die Unterhaltungspflichtigen einschränken sollen. Der Kultusminister widerspricht der Tendenz der Anträge nicht. Beiläufig hebt er hervor, daß er das Schullastengesetz von 1887 in seinen Wirkungen nicht für nützlich erachte, wie er denn auch als Mitglied des Staatsraths seine Meinung offen gesagt habe; worauf Herr Rickert daran erinnerte, daß die freisinnige Partei, die den Standpunkt des jetzigen Kultusministers von Anfang an getheilt habe, seiner Zeit von den Konservativen deshalb auf das heftigste angegriffen worden sei. Bei der Abstimmung wird der Antrag Hobrecht gegen 9 Stimmen abgelehnt; dagegen der Antrag Bartels u. Gen. angenommen. Darnach darf der Regierungspräsident Bestimmungen, betreffend die Errichtung neuer Volksschulen, Klassen oder Lehranstalten, welche neue oder erhöhte Leistungen der Unterhaltungspflichtigen erforderlich machen, nur nach Anhörung der verstärkten Kreis- (bezw. Stadt) Schulbehörden treffen. Von besonderem Interesse war die Berathung des Antrags Virchow's, wonach der Kultusminister bei der Aufstellung des Lehrplans, der inneren Einrichtung der Volksschule u. s. w. nach Anhörung eines obersten Schulraths, der aus Lehrern, Aerzten, Geistlichen und Architekten bestehen soll, allgemeine Vorschriften erlassen soll, deren Ausführung der Reg.-Präsident mit dem Recht, lokale Abweichungen im Benehmen mit den Kreis-(Stadt-)Schulbehörden zuzulassen, überwacht. Nach Motivirung des Antrags, den Virchow als eine Stärkung der Stellung des Kultusministers bezeichnet, erklärt letzterer, er persönlich stehe dem Gedanken sehr nahe, vorausgesetzt, daß der oberste Schulrath nur berathende Instanz sein solle." Die Verantwortung müsse beim Minister selbst liegen. Er wisse sehr wohl, daß im Lande viel Unzufriedenheit dadurch hervorgerufen werde, daß alles in Berlin geregelt werde; er habe das während der 18 Jahre, in denen er nicht Beamter gewesen sei, empfindlich genug erfahren. Die Abgg. Grimm, Hobrecht, Ludowieg und Frhr. v. Zedlitz sprachen sich im Prinzip für den Antrag aus; die Abgg. Rintelen, Bruel gegen denselben, ebenso Graf Limburg-Stirum, der für den obersten Schulrath nicht einen Groschen bewilligen will. Entsprechend der Anregung des Kultusministers zieht Virchow seinen Antrag bis zur Berathung der Novelle zum Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung zurück. Demnächst wird die Hauptbestimmung des § 6 unter Streichung der Worte: „Die Veränderung der bestehenden Schuleinrichtungen" (bestimmt der Reg.-Präsident) von der Mehrheit angenommen. Die zweite Bestimmung, wonach in Stadtkreisen die verstärkte Stadtschulbehörde über die Errichtung neuer Schulen, Klassen und Lehranstalten beschließt, wird mit dem von dem Abg. Graf Limburg beantragten Zusatze angenommen, daß das Gleiche für solche Städte gilt, denen die Berechtigung dazu seitens des Ministers ertheilt ist. Als neuen § 9a beantragte Abg. Rintelen folgendes: „Bei mehrklassigen Schulen sind wenigstens die oberen Klassen in der Regel nach Geschlechtern getrennt einzurichten. In den oberen Mädchenklassen sollen, wo die Verhältnisse es gestatten, Lehrerinnen den Unterricht ertheilen." Der Antragsteller motivirt diesen Antrag damit, daß auf Mädchen die Lehrerinnen größeren Einfluß haben als die Lehrer. Der Kommissar des Kultusministers konstatirt, daß die Verwaltung der Anstellung von Lehrerinnen wohlwollend gegenüberstehe; zur Zeit seien 6800 Lehrerinnen, davon 4300 an katholischen, 2500 an evangelischen Klassen thätig. Den Abgeordneten Seyffardt und Grimm ist der Antrag sympathisch; Rickert befürwortet denselben, vorbehaltlich einer anderen Fassung. Er meint aber, das prinzipielle Wohlwollen der Verwaltung für die Lehrerinnen sei faktisch z. B. beim Schullastengesetz, welches für Lehrerinnen nur einen geringen Zuschuß gewähre, nicht bewiesen. Der Kultusminister versichert, er habe seit seinem Eintritt in das Amt die Errichtung von Lehrerinnenstellen gefördert. Der Antrag Rintelen wird gegen 6 Stimmen abgelehnt. § 10 — in Städten sollen in der Regel Volksschulen mit mindestens drei aufsteigenden Klassen bestehen — wird unverändert angenommen. § 12 läßt, wenn die Zahl der einem Lehrer überwiesenen Kinder 80 übersteigt, die Errichtung einer Halbtagsschule zu. Rickert beantragt, bei mehr als 120 Kindern die Anstellung eines zweiten Lehrers (wie in Sachsen). Der Kultusminister bezeichnet diesen Antrag als unannehmbar, da derselbe die Staats- sowohl als die Gemeindelasten, namentlich in ärmeren Gegenden unverhältnißmäßig steigern würde. Auch der Kommissar des Finanzministers erklärt, die Regierung könne nicht weitergehen; jetzt schon beständen die größten Bedenken bezüglich des bereits Gewährten. Nachdem sich Wessel (freikons.) und von Huene gegen, Enneccerus für den Antrag erklärt, wird derselbe abgelehnt. Dagegen erhält auf Antrag Bruel § 12 folgenden Zusatz: „Sind ein Lehrer und eine Lehrerin angestellt, so sind Mittel- und Oberklasse nach Geschlechtern zu trennen. In den Knabenklassen ertheilt der Lehrer, in den Mädchenklassen ertheilt die Lehrerin den Unterricht." Nächste Sitzung Montag.

— Wie die „Nat.-Lib. Korr." hört, wird die in Aussicht stehende Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz in der gegenwärtigen Session des Reichstags schwerlich noch eingebracht werden. Dagegen scheine die Regierung Werth auf das Zustandekommen des in Vorbereitung befindlichen Checkgesetzes zu legen.

— Die Kommission des Reichstages zur Berathung des Telegraphengesetzes lehnte den freisinnigen Antrag auf Regelung der Gebühren mit 9 gegen 8 Stimmen ab und nahm die Bestimmung über Wahrung des Telegraphengeheimnisses nach der Vorlage an. — Ausführlicherer Bericht folgt.

Hochwasser.

a. — **Kriewen,** 12. Febr. Wider Erwarten ist das Hochwasser der Obra nunmehr derart gefallen, daß die an derselben belegenen Wiesen 2c. vom Wasser fast gänzlich frei geworden sind.

⊙ **Thorn,** 12. Febr. Das Wasser der Weichsel fällt fortgesetzt weiter. Heute zeigte der Pegel 1,76 Meter gegen 1,97 Meter gestern Mittag. Der Eisgang, welcher in Folge des Frostes zugenommen hatte, ist wieder ganz gering.

— [Eisgang der Weichsel.] Das Fallen des Wassers hat in der ganzen Länge des Stromes noch weiter zugenommen, wie aus den folgenden Meldungen der Abtheilungen der Danziger Strombauverwaltung hervorgeht: Thorn 1,78, Kulm 2,26, Graudenz 5,83, Kurzebrack 3,14, Pieckel 3,90, Dirschau 4,34 und Plehnendorf 3,96 Meter. — Von der Eisstopfung bei Graudenz sind bis jetzt etwa 800 Meter fortgeräumt worden. Auf erheblichen Eisandrang aus Polen wird jetzt nicht mehr gerechnet, da der von Warschau gemeldete mehrtägige Eisgang hier nur als Grundeistreiben aufgefaßt wird.

Lokales.

Posen, den 13. Februar.

br. **Der Wasserstand der Warthe** ist in Pogorzelice von 2,98 Meter gestern Abend um 6 Uhr auf 2,96 Meter heute früh um 9 Uhr und auf 2,92 Meter heute Mittag um 12 Uhr, in Schrimm von 2,95 Meter gestern Abend um 6 Uhr auf 2,90 Meter heute früh um 8 Uhr und 2,89 Meter Mittags um 12 Uhr und hier in Posen von 3,92 Meter gestern Abend um 5 Uhr auf 3,84 Meter heute früh um 7 Uhr und 3,82 Meter heute Nachmittag um 2 Uhr gefallen.

br. **Der außergewöhnlich heftige Sturmwind,** welcher gestern Abend und in verflossener Nacht wüthete, hat gestern in später Abendstunde auf dem Alten Markt ein eisernes Bodenfenster und an einer anderen Stelle ein großes Blechschild auf den Bürgersteig heruntergeschleudert, glücklicherweise, ohne daß Jemand verletzt wurde oder sonst Schaden entstand. Von weiteren Unfällen ist noch nichts bekannt geworden. Der Schneefall, den der Sturm in der Nacht mitbrachte, war nicht bedeutend. Im Laufe des Vormittags trat ein heftiger Schneesturm ein.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages acht Personen wegen Bettelns, eine Person wegen Landstreichens, ein Bursche, welcher sich den auf dem Wilhelmsplatze von der Pferdebahn absteigenden Personen als Gepäckträger aufdrängte, und eine Frauensperson, welche eine ihr zugestellte Reiseroute nicht befolgt hatte und sich in einem Hause am Kanonenplatz hierselbst unangemeldet aufhielt. — Zum Polizeigewahrsam mußte ein total Betrunkener geschafft werden.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

* **Bromberg,** 10. Febr. [In dem Netzedistrikt] der Kreise Kolmar i. P. und Wirsitz wird, wie der „Post" in einem „Eingesandt" mitgetheilt wird, eine Petition an die Staatsregierung vorbereitet, dahingehend, „Ersatz für den Schaden, der durch die Ueberschwemmuug der Netze herbeigeführt ist", zu erbitten. Die beschädigte Fläche, die bereits seit Jahren und noch Jahre hinaus, bis die Regulirung der Netze beendet sein wird und zwar unter Berücksichtigung landwirthschaftlicher Interessen, unter den großen Wassermengen zu leiden hat, beträgt etwa 32 000 Morgen. Diese vertheilen sich unter 285 Besitzer bis zu 1 Hektar, 625 Besitzer bis zu 5 Hektar, 287 Besitzer bis zu 10 Hektar, 64 Besitzer über 10 Hektar. Gefahr ist im Verzuge insofern, als die so segensreichen Institute der Kreissparkassen mit ihren Außenständen gefährdet sind. Diese Institute haben den Morgen der früher ertragreichen Besitzungen mit 90 Mark beliehen, wohingegen jetzt bei den vielen Subhastationen oft kaum 20 Mark pro Morgen erzielt wird. Begründet wird die Petition dadurch, daß die Königliche Regierung den Goplo-See um etwa 3 Meter senkte und dadurch die Wassermengen später in die sogenannte faule Netze, die an und für sich fast ohne jedes Gefälle ist, herunterführte; es ist bei der Senkung des Goplo-Sees darauf keine Rücksicht genommen, „daß man den schwer Bedrängten Vorfluth verschaffte", außerdem steht fest und haben auch wohl Messungen der Wasserbaubehörde ergeben, daß der Durchlaß des Eisenbahndammes Schneidemühl-Posen bei Gertraudenhütte viel zu klein und nicht im Stande ist, die kolossalen Wassermassen aufzunehmen, so daß der Eisenbahndamm Stauungen in der Netze hervorruft. Eine Deputation wurde bereits im Dezember v. Js. von den Ressortministern empfangen und schied mit dem Bewußtsein, daß die Petition höheren Orts Berücksichtigung finden wird. Durch die Verwendung eines ihrer Abgeordneten hat der Reichskanzler Graf von Caprivi der Deputation im Monat Februar eine Audienz bewilligt.

Angekommene Fremde.

Posen, 13. Februar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Guszmann a. Budapest, Schonne a. Paris, Hirsch a. Heidelberg, Krämer a. Elberfeld, Alphons a. Gummersbach, Fischer a. Pegau

i. S., Mühlinghaus a. Nizza, Morawitz, Giersberg, Kobligk, Thoenemann, Hirsch, Schäfer und Baum a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer v. Hennig a. Dembowalonka i. W.-Pr. und Ramberg a. Schlesien, Arzt Dr. Stiede a. Warschau, Direktor Sonnenberg a. Lübeck, Ingenieur Morr a. Hannover, Fabrikant Banck a. Bielefeld, Rentier Patz a. Elbing, die Kaufleute Mayer und Jaffe a. Berlin, Ruben a. Dresden, Cramer a. Köln, Barwald a. Nakel, Haase a. Leipzig, Reichold a. Nürnberg, Calvet a. Paris, Fabrikant Stürken a. Frankfurt a. O.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Pietsch und Schneider a. Breslau, Goldschmidt a. Küstrin, Wagner a. Dresden und Engel a. Berlin, Inspektor Peritn a. Königsberg, Geistlicher Gieburowski a. Gnesen, Versicherungs-Inspektor Schönmuth in Berlin und Schmiedemeister Malinowski a. Schrimm.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Frau Peritz a. Meseritz, M.onski, Peritz und Chanrad a. Breslau, Frau Krotoszinег u. Tochter a. Dresden, Wechselmann a. Berlin, Schwerin a. Eschwege und Wisniewski a. Inowrazlaw, Waisen-Inspektor Peritz a. Königsberg i. Pr.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Steindamm, Friedländer, Samuels und Tetting a. Berlin, Fabel a. Leipzig, Greis a. Frankfurt a. M., Dahlinger a. Lahr, Saling a. Koburg, Diehl a. Rüsselsheim, Reiß a. Kitzingen, Mayer a. Frankfurt a. M., Rudow a. Ratibor, Bunse a. Dresden.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Behrendt, Gerlach, Eloesser, Spalding, Schmaehl, Hecht, Hopp und Ascher a. Berlin, Feiler a. Mylau, Kühring a. Rathenow und Feller a. Breslau, Baumeister Reich a. Pleschen.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Bein u. Frau a. Breslau, Culitz a. Dresden, Lange a. Bromberg, Wegner a. Stettin, Brachmann, Greiffenberg und Steinhorst a. Berlin, Distriktskommissarius Zissendt a. Nekla, Gutsbesitzer Rother a. Lobau, Pr., und Monteur Strempel a. Owinek.

Handel und Verkehr.

** **Lübeck,** 11. Febr. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Monat Januar 1892 provisorisch 310 979 M. gegen 264 708 M. im Monat Januar 1891, mithin mehr 46 271 M.

** **Paris,** 11. Febr. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold .	1 371 783 000	Zun.	1 195 000	Frcs.
do. in Silber .	1 254 634 000	Abn.	822 000	„
Portef. der Hauptb. und der Filialen	670 053 000	Abn.	18 204 000	„
Notenumlauf	3 109 042 000	Abn.	25 193 000	„
Lauf. Rechn. d. Priv. . .	374 743 000	Zun.	4 968 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	330 570 000	Abn.	3 251 000	„
Gesammt-Vorschüsse .	343 120 000	Abn.	6 652 000	„
Zins- und Diskont-Erträgnisse	4 004 000	Zun.	280 000	„

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 84,47.

** **London,** 11. Febr. Bankausweis.

Totalreserve	15 676 000	Zun.	1 310 000	Pfd.	Sterl.
Notenumlauf	24 631 000	Abn.	509 000	=	=
Baarvorrath	23 857 000	Zun.	801 000	=	=
Portefeuille	27 104 000	Abn.	606 000	=	=
Guthaben der Privaten .	27 996 000	Abn.	558 000	=	=
do. des Staats. .	6 763 000	Zun.	1 355 000	=	=
Notenreserve	14 557 000	Zun.	1 239 000	=	=
Regierungssicherheiten . .	10 227 000	Zun.	63 000	=	=

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven $44^7/_8$ gegen 42 in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 118 Millionen, gegen die entsprechende Woche des Vorjahres weniger 7 Millionen.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 13. Februar. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Von Sonntag bis Donnerstag hatten wir leichten Frost und Schneefall, alsdann trat wieder starkes Thauwetter ein. Ueber den Stand der Wintersaaten lauten die Berichte aus der ganzen Provinz recht befriedigend, das Angebot aller Cerealien war in der abgelaufenen Woche nur mäßig und rührte dasselbe zum größten Theil aus der Provinz her. Aus Westpreußen waren die Zufuhren von Sommergetreide schwächer als in der Vorwoche, während aus Rußland und Polen genügende Offerten von Hülsenfrüchten vorlagen. Der Geschäftsverkehr eröffnete in Folge auswärtiger höherer Notirungen fest und erzielten auch Verkäufer bessere Preise; gegen Schluß verflaute die Tendenz wieder, so daß der frühere Aufschlag gänzlich verloren ging. Zu Versandtzwecken bestand im Allgemeinen eine nur ganz geringe Kauflust, ebenso zeigten unsere Müller in Folge des andauernden schwierigen Mehlabsatzes nur schwachen Bedarf.

Weizen fand in feiner Waare Seitens unserer Müller einige Beachtung, während geringe Sorten schwer zu plaziren waren und lediglich zu Lagerzwecken gekauft wurden, 204—216 M.

Roggen war nur in guter Beschaffenheit vereinzelt zum Versandt, als auch von Konsumenten etwas gefragter, 202—211 M.

Gerste blieb verhältnißmäßig stark offerirt und konnte sich im Preise nur schwach behaupten, 148—174 M.

Hafer war matt und mußte schließlich billiger verkauft werden, 147—158 M.

Erbsen waren unbeachtet und nur in besserer Qualität leichter plazirbar, Futterwaare 156—165 M., Kochwaare 180—190 M.

Lupinen flau und etwas niedriger, gute Saatwaare holte noch unveränderte Preise, blaue 72—78 M., gelbe 78—84 M.

Wicken über Bedarf angeboten und flau, 120—127 M.

Spiritus. Trotz der von Berlin höher lautenden Notirungen verharrt der hiesige Markt in gedrückter Stimmung. Nach der augenblicklichen Situation ist auf eine Besserung des Geschäfts keine Aussicht vorhanden, weil für Rohwaare, selbst bei Anstellungen von 2,50 M. unter Berlin, jeder Abzug fehlt. Die hier herankommenden Zufuhren finden daher lediglich zur Lagerung Unterkommen. Die hiesigen Bestände betragen bereits $2^3/_4$ Millionen Liter, wovon $2^1/_4$ Millionen sich in Händen der Spritfabriken befinden. Ab Stationen gelieferte Waare wird noch auf frühere Verschlüsse nach dem Königreich Sachsen weiter dirigirt. Unsere Spritfabriken sind auf frühere Verkäufe für Süddeutschland, vereinzelt auch für die Schweiz und unsere Provinz, sehr mäßig beschäftigt. Neue Ordres gehen nur spärlich ein.

Schlußkurse: Loko (50er) 62,50 M., (70er) 43,10 M.

** **Berlin,** 12 Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr mattes Geschäft. Preise wenig verändert. Wild und Geflügel. Wildzufuhren sehr schwach. Geschäft in Hochwild und Rehen sehr lebhaft, jedoch wird nur feiste Waare begehrt. Hasen ruhig. Rennthierfleisch sehr viel am Markt und kommt bei der flauen Witterung schon aufgethaut hier an Geflügel sehr wenig zugeführt. Gute Waare gesucht und hoch bezahlt. Fische. Zufuhr bedeutend, Geschäft lebhaft, Preise gut. Butter und Käse. Butter ziemlich lebhaft, Lager sind fast vollständig geräumt. Käse ruhig. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Aepfel in besseren Qualitäten knapp, Preise höher. Blumenkohl desgl. Weißkohl in Folge starker Zufuhr gedrückt. Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 57—61, IIa 48—56, IIIa 38—48, Kalbfleisch Ia 57—65 M., IIa 35—55, Hammelfleisch Ia 48—55, IIa 40—48, Schweinefleisch 48—54 M., Bakonier do. 49—51 M., Serbisches 49 M., Russisches 46 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 70—83 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck. ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M., Gänsebrüste 120—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,80—0,90 M., do. IIa. do. 0,40 bis 0,60 M., Rothwild p. ½ Kilo 35—46 Pf., do. leichtes do. 41 bis 50 Pf., Damwild p. ½ Kilo 40—57 Pf., do. leichtes do. — Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 30—42 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 57 bis 73 Pf., Hasen p. Stück 3,00—3,30 M., Wildenten — M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. 5,60 M., Enten do. — M., Puten do. — M., Hühner. alte do. 0,90—1,60 M., do. junge do. — M., Tauben do. 46—47 Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,45 bis 0,65 M., Enten, p. Stück 2,00—3,45 M., Hühner Ia. p. Stück 1,20—2,05, do. IIa. 0,50—1,00 M., do. junge — M., Kapaunen — M., Tauben do. — M., Puten p. ½ Kilo 0,66 - 0,75 M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock — Mark, do. 11—12 Ctm. 4—5 M., do. 10—11 Ctm. 3,00 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 75—81 M., do. große do. 51 M., Zander, große 100 Mark, Barsche, kleine 45—50 Mark, Karpfen, große, 85 M., do. mittelgr. do. 66—72 M., do. kleine do. 60 M., Schleihe 90 M., Bleie, do. 32—46 M., Aale, große, do. 90—120 M., do. mittelgroße do. 72—80 M., do. kleine do. — M., Quappen do. 38—40 M., Karauschen do. — M., Roddow do. — M., Wels do. bis — M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 114—117 M., do. do. IIa. 106—110 M., gering. Hofbutter 90—103 M., Landbutter 80 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Primo Kisteneier mit $8^1/_8$ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,80 bis 3,30 M., Durchschnittswaare do. 2,65 M. p. Schock.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 5,00—6,00 M., Birnen, p. 50 Kg. Fungetiner 4,50 M., diverse Sorten p. 50 Ltr. 3,50—4,50 M. Weintrauben, ital., p. Kilo — Pf., do. Almeria p. Sextos 25 M.

Bromberg, 12. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 192—202 M., geringe Qualität 180—191 M, feinster über Notiz. — Roggen 196—206 M., geringe Qualität 180 bis 195 M., feinster über Notiz. — Gerste 150—165 M., Braugerste 165—170 M. — Erbsen Futter- 150—160 M., Kocherbsen 161—190 M. — Hafer 150 bis 165 M. — Lupinen 65—85 Mk. — Spiritus 50er 64,00 M., 70er 44,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 12. Februar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	21 70	21 40	20 60	20 10	18 70	17 70
Weizen gelber		21 60	21 30	20 60	20 10	18 70	17 70
Roggen		22 —	21 60	20 90	20 60	19 60	19 40
Gerste		17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer		14 80	14 30	14 —	13 50	13 —	12 50
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr. .	24,30	23,10	20,— Mark.
Winterrübsen . . .	23,90	22,50	19,80 =
Dotter	21,—	20,—	19,— =
Schlaglein	23,—	21,—	18,— =

Breslau, 12. Febr. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 220,00 Br. p. April-Mai 215,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Febr. 149,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Febr. 58,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Febr. (50er) 63,00 Gd. Febr. (70er) 43,50 Gd., April-Mai 45,00 Br. Juli-August —,— Br. August-September —,— Br. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

Stettin, 12. Febr. Wetter: trübe, Temperatur + 5 Gr. R., Barom. 760 mm. Wind: WNW.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko 200—215 M., per April-Mai 211,5 M. Gd., per Mai-Juni 213 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 214,5 M. Gd., 215 M. Br. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko 190—205 M., per April-Mai 209,5 M. bez., per Mai-Juni 207,5 M. Gd., 208 M. Br., per Juni-Juli 207 M. Br. Gd., Juli-August 195,5 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko 150—178 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 147—158 M. — Rüböl matter, per 100 Kilo per Febr. 55 M. bez., April-Mai 55,25 M. Br., per September-Oktober 55,25 M. Br. — Spiritus fester, per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 44,4 M. bez., per April-Mai 70er 45,3 M. nom., per Aug.-Sept. 70er 46,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts.

Nichtamtlich: Petroleum loko 11 M. verst. bez. (Ostsee-Ztg).

** **Stettin,** 10. Febr. [Petroleum.] Der Lagerbestand betrug am 28. Januar: 17 624 Brls.
Versand vom 28. Jan. bis 4. Febr. d. J. 5275 =
Lager am 4. Febr. d. J. 12 349 Brls.

Der Abzug vom 1. Januar bis 4. Februar d. Js. betrug 22 663 Brls.

In Erwartung sind 22 150 Brls.

Die Lagerbestände loko und schwimmend waren in:

	1892 Barrels	1891 Barrels
Stettin am 4. Februar	34 499	37 846
Bremen = = =	225 490	283 483
Hamburg = = =	130 177	149 842
Antwerpen = = =	49 724	70 767
Amsterdam = = =	36 914	45 348
Rotterdam = = =	85 894	126 367
Zusammen	562 698	713 653

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	11. Februar.	12. Februar.
fein Brodraffinade	—	29,75 M.
fein Brodraffinade	—	29,50 M.
Gem. Raffinade	—	29,25—29,75 M.
Gem. Melis I.	—	28,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 12. Febr., Vormittags $10^1/_2$ Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	11. Februar.	12. Februar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	—	19,10—19,35 M
dto. Rend. 88 Proz.	—	18,10—18,35 M
Nachpr. Rend. 75 Proz.	—	14,70—16,10 M

Tendenz am 12. Febr., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

Wochenumsatz 239 000 Zentner.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 13. Februar. In vergangener Nacht ist die See in die Strandfeldstrecke der Bernsteingruben bei Palmnicken eingebrochen. Innerhalb 20 Minuten war der Grubenbau voll Wasser. Sechs Mann der Belegschaft des südlichen Strandfeldes werden vermißt, dieselben dürften sämmtlich ertrunken sein.

Rom, 13. Febr. Der Auditor des Papstes, Boccali, ist an Lungenentzündung gestorben.

Berlin, 13. Febr. Bei der Subskription der Reichs-Anleihe sind 541 306 200 Mark gezeichnet worden. Die Zutheilung erfolgt nach Maßgabe der reellen Zeichnungen, nicht prozentualiter. Die zugetheilten Quoten dürften sich zwischen 10 Prozent bis 20 Prozent der Anmeldungen belaufen. Zeichnungen bis 5000 Mark, wenn nicht spekulativer Natur, werden voll berücksichtigt.

Von den 3prozent. Konsols sind 440 Millionen gezeichnet. Zeichnungen bis 5000 Mark werden voll berücksichtigt. Die Veröffentlichung des genauen Zutheilungsmodus erfolgt demnächst.

Zürich, 13. Febr. Die heute beabsichtigte Abreise der italienischen Delegirten zu den Handelsvertragsverhandlungen ist in Folge neuer telegraphischer Anweisung von Rom verschoben. Gestern Abend fanden neue Berathungen statt, deren Ergebniß, wie hier angenommen wird, befriedigendere Abmachungen verspricht.

Paris, 13. Febr. Ein heute früh eingegangenes Telegramm aus Rio de Janeiro meldet gerüchtweise den Ausbruch eines Aufstandes in Santos. Details fehlen.

Telegraphische Börsenberichte.

Petersburg, 12. Febr. Wechsel auf London 101,90, Russ. II. Orientanleihe $102^7/_8$, do. III. Orientanleihe $103^1/_4$, do. Bank für auswärtigen Handel 263, Petersburger Diskontobank 549, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 464, Russ. $4^1/_2$ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe $152^1/_2$, Große Russ. Eisenbahn $254^1/_2$, Russ. Südwestbahn-Aktien $115^3/_4$. Privatdiskont $5^1/_4$.

Börse zu Posen.

Posen, 13. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 62,70, (70er) 43,30.

Posen, 13. Februar. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.
Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 62,70, (70er) 43,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 13. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen)

		Not. v. 12.			Not. v. 12
Weizen matter			**Spiritus** matter		
do. April-Mai	202 50	201 —	70er loko ohne Faß	46 50	45 90
do. Mai-Juni	204 —	[illegible] 50	70er April-Mai	46 80	46 50
Roggen höher			70er Juni-Juli	47 40	47 —
do. April-Mai	211 25	208 50	70er Juli-August	47 80	47 50
do. Mai-Juni	208 75	206 25	70er Aug.-Sept.	47 70	47 40
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	66 —	65 50
do. April-Mai	55 40	55 20	**Hafer**		
do. Sept.-Okt.	55 10	54 90	do. April-Mai	157 50	156 50

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 10 000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 13 Februar. **Schluß-Course.**

		Not. v. 12.
Weizen pr. April-Mai	202 75	200 75
do. Mai-Juni	204 25	202 25
Roggen pr. April-Mai	212 —	208 25
do. Mai-Juni	205 25	206 —
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.		Not. v. 12.
do. 70er loko	46 50	45 90
do. 70er April-Mai. . . .	47 —	46 20
do. 70er Juni-Juli . . .	47 50	46 70
do. 70er Juli-August. . .	47 90	47 30
do. 70er Aug.-Sept . . .	48 —	47 30
do. 50er loko	66 —	65 50

		Not. v. 12.			Not. v. 12
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 20	84 —	Poln. 5% Pfdbrf.	63 30	63 30
Konsolid. 4% Anl.	106 60	106 80	Poln. Liquid.-Pfbr.	60 30	60 30
do. 3½%	99 —	98 90	Ungar. 4% Goldr.	92 75	92 50
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	101 90	do. 5% Papierr.	88 50	88 40
Pos. 3½% Pfdbrf.	95 90	96 —	Oestr. Kred.-Akt. (Ultimo)	168 90	168 25
Pos. Rentenbriefe	102 70	102 75	Oestr. fr. Staatsb. (Ultimo)	125 25	126 10
Pos. Prov. Oblig.	93 50	93 50	Lombarden (Ultimo)	42 50	43 10
Oestr. Banknoten	172 60	172 50	**Fondstimmung**		
Oestr. Silberrente.	80 90	80 90	geschäftslos		
Russische Banknoten	200 —	200 —			
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 50	94 80			

Ostpr. Südb. E.S.A.	72 —	71 30	Inowrazl. Steinsalz	31 —	31 50
Mainz Ludwighfdto	116 75	116 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	56 80	55 80	Dux-Bodenb. EisbA	238 —	237 75
Italienische Rente	90 50	90 60	Elbethalbahn „ „	102 25	102 80
Russ4%konsAnl 1880	91 .0	92 60	Galizier „ „	91 10	90 90
dto. zw. Orient. Anl.	63 —	63 60	Schweizer Centr „ „	130 25	130 30
Rum. 4% Anl. 1880	83 50	83 80	Berl. Handelsgesell.	137 10	136 50
Türk. 1% kons. Anl.	18 25	18 25	Deutsche Bank-Akt.	159 75	160 —
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	— —	Diskont. Kommand.	183 40	183 10
Gruson Werke	138 —	140 —	Königs- u. Laurah.	105 10	104 60
Schwarzkopf	233 25	233 50	Bochumer Gußstahl	110 75	110 50
Dortm. St. Pr. L.A.	56 90	56 60	Russ. B. f. ausw. H	— —	— —
Gelsenkirch. Kohln	137 —	136 50			

Nachbörse: Staatsbahn 125 25, Kredit 169 — Diskonto Kommandit 183 50

Stettin, 13 Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 12			Not. v. 12
Weizen fester			**Spiritus** höher		
do. April-Mai	213 —	211 50	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. Mai-Juni	214 —	213 —	per loko 70 M. Abg.	45 —	44 40
Roggen fest			„ April-Mai „	45 80	45 30
do. April-Mai	213 —	209 50	„ Aug.-Sept. „	46 90	46 20
do. Mai-Juni	209 50	207 50	**Petroleum** *)		
Rüböl unverändert			do. per loko	10 90	10 90
do. April-Mai	55 25	55 20			
do. Sept.-Okt.	55 25	55 20			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance $1^1/_2$ pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Febr.	Mittags	3,90	Meter.
= = 13. =	Morgens	3,82	=
= = 13. =	Mittags	3,80	=

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.